

Neu-Braunfels' Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Windheimer.

Jahrgang 3.

Freitag, den 26. Januar 1855.

Nummer 10.

Die Neu-Braunfels' Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Braunschweig. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben dreimal inseriert \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$1.50, auf 2 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Jahr zahlen für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Erstlingswährt am längsten.

Es ist himmlischend, sagte eines Abends der Schmiedjacob, wie die Leute gleich Alles über Bauch und Bogen zusammenwerfen, wenn sie einmal von einem Spitzbuben gerettet werden! Dein Heil ist gleich: Es gibt keine Ehrengabe mehr unter den Menschen! Da kann ich mich immer fürchterlich ärgern, wenn ich so ein unkenntliches, unbedachtes Kind höre! Gestern ging mirs wieder einmal so und ich wußte eben den, der das sagte, den Kopf waschen, als es ein Anderer übernahm durch die Erzählung einer Geschichte, die er erst kürzlich erlebt hatte.

— Darauf sagte Ihr uns doch auch wieder veräppelt, sagte Nachbar Peter.

— Warum nicht? war des Schmiedjacob Antwort.

Ich wußt, ich war gestern in der Stadt. Ich meine Geschichte abgemaßt hatte, ging ich in den goldenen Löwen, um ein Glas Wein zu trinken und mich dadurch zu meinen Hingänge zu stärken, denn die alten Knochen wollen nicht mehr recht fort und der Teufelsfuß ist auch keine Dampfmaschine, die unser Einer fortzieht, wie auf der Eisenbahn.

Da saßen, weil es ein Feiertag war, eine große Anzahl Bürger an den Tischen und ischten, was ich auch thun wollte, nur im Generalsaals und Sturmfeier mitunter.

Wie es da so geht, der Ein erzählte dies, der Anderer das.

Erzählte auch Einer, wie

ihm ein Schmied das Buch zu einem neuen

Not verkaufte, das gute, was er ihm gegeben verkaufte, und schließlich dagegen gesetzt und ein Erstklassiges darum profiliert habe.

Da wurde denn der unchristliche Meister tödlich durch eine scharfe und wohlverdiente Hechel gejagt, und der, dem es passiert war, sagte: Ja, liebe Freunde, es gibt heutzutage keine Ehrengabe mehr in der Welt und das Sprichwort: Ehrengabe am längsten, muß ausgestrichen werden! — Viele stimmen gleich ohne Weiteres bei.

Wie gesagt, wir hier schon die Galie über, und ich eben die drei fahren, da erhob sich ein alter, gutaussehender Mann, dessen weißes Haar gewiß eine Krone der Ehren war, und sagte: Man sollte doch nicht gleich das Kind mit dem Vater ausschütten! So wird das Vertrauen nur mehr getötet, dessen wir in der Welt so sehr bedürftig sind.

Wie es nun der Meister keinen Sommern bringt, so macht auch ein Spitzbub noch nicht, daß alle Menschen Spitzbuben sind. Ich muß da eine Geschichte gegen Eure sehen, die in meiner Nachbarschaft vor etwa 11 Tagen sich ereignet hat. Ich sehe, Ihr kennt sie alle nicht, sonst würdet Ihr einem so ungerechten Verdammungsurtheile nicht so, mir nichts für nichts, bestimmt haben.

Die alte, aber doch viele von Euch müssen den Schreiner B. kennen. Der Mann hat 9 lebendige Kinder, von denen nur das älteste, ein Mädchen, durch Nähren etwas zur Unterhaltung der Familie beitragen.

Er ist veruntergekommen, weil er einen großen und kostbaren Holzvorrath sich nicht anschaffen kann und auch früher nicht konnte,

obwohl er einer unserer geschicktesten Schreiner ist, und eben so dauerhaft als geheimnisvoll arbeitet. Ueberdies haben die sogenannten Möbelmagazine die armen kleinen Meister fast aus auf die Reparatur- und Bauarbeiten herabgebracht.

Wie gesagt, der Mann ist so arm, daß er oft Tage lang kein Brot für sich und seine armen Kinder hat, die dennoch nicht betteln gehen, sondern lieber den schweren Hunger leiden.

Das hat man so gar nicht gelernt, wie es eben durch die Geschichte herausgekommen ist.

Der Rath B., den Ihr alle kennt, ist ein alter, kurioser Kauz; er ist reichlich, aber er hat sein Haus noch möbliert, wie er es vor 36 Jahren einteilte, als er sich verheirathete.

Die alten Möbel werden immer wieder gefüllt, geleistet und ausgespannt. Wie auch seine Töchter jammern, er ist nicht zu bewegen, neue zu kaufen.

Die Möbel haben mir treu gedient, sagt er, wie unantastbar wäre es, wenn ich sie jetzt in die Kämme legte.

Welch ein Nachthum! rief er aus — und wischte eine Träne! mußte er, an sich und den Seiten deutend, hinzusehen.

Ta stürzt ihm der Besucher in's Ohr:

Der alte Rath wußte und weiß es nicht. — Er hat doch genug und es thut ihm nicht weh, es zu entbehren. Du könnet darüber Dich und Deine Familie glücklich machen.

— Behalt's.

Tausend Autoren hätten sich vielleicht nicht lange befreien und wären der Verführung erlegen.

B. falte seine Hände und betete: Führe mich, daß die alte Hülle zusammenhält, so soll der Schreiner an den alten Gräbern so lange sitzen, als er es vermag. Nun hat der alte Herr einen Secretär oder einen Schreibpult, wie man es vor etwa 80 Jahren

machte, das er von seinem Vater noch ererbte hat; der hat sein ganzes Leben lang vielleicht daran geschrieben und er nun auch. Denen hat es ein Schranken und zu beiden Seiten Schubladenecken. Unten zieht man das Schreibbrett heraus, und dann rollt sich eine runde Walze zurück, die das Innere öffnet. Ganz unten sind große Schubfächer, wie an einer Kommode.

In diesen alten Geräthe hat nun schon

lange Zeit ein Holzwurm sein Wohnung

genommen, der Tag und Nacht unermüdlich an seiner Zerstörung arbeitet.

Der Rath hat starksteckende Dinge hinweggelegt; aber der Zerstörer hat sich nicht daran geliebt. Er hat auch versucht, es auszuschwemeln, um den Feind zu töten, das hat aber auch nichts helfen wollen.

— Darauf sagte Ihr uns doch auch wieder veräppelt, sagte Nachbar Peter.

— Warum nicht? war des Schmiedjacob Antwort.

Ich wußt, ich war gestern in der Stadt. Ich meine Geschichte abgemaßt hatte, ging ich in den goldenen Löwen, um ein Glas Wein zu trinken und mich dadurch zu meinen Hingänge zu stärken, denn die alten Knochen wollen nicht mehr recht fort und der Teufelsfuß ist auch keine Dampfmaschine, die unser Einer fortzieht, wie auf der Eisenbahn.

Da saßen, weil es ein Feiertag war, eine große Anzahl Bürger an den Tischen und ischten, was ich auch thun wollte, nur im Generalsaals und Sturmfeier mitunter.

Wie es da so geht, der Ein erzählte dies, der Anderer das.

Erzählte auch Einer, wie

ihm ein Schmied das Buch zu einem neuen

Not verkaufte, das gute, was er ihm gegeben verkaufte, und schließlich dagegen gesetzt und ein Erstklassiges darum profiliert habe.

Da wurde denn der unchristliche Meister tödlich durch eine scharfe und wohlverdiente Hechel gejagt, und der, dem es passiert war, sagte: Ja, liebe Freunde, es gibt heutzutage keine Ehrengabe mehr in der Welt und das Sprichwort: Ehrengabe am längsten, muß ausgestrichen werden! — Viele stimmen gleich ohne Weiteres bei.

Wie gesagt, wir hier schon die Galie über, und ich eben die drei fahren, da erhob sich ein alter, gutaussehender Mann, dessen weißes Haar gewiß eine Krone der Ehren war, und sagte: Man sollte doch nicht gleich das Kind mit dem Vater ausschütten! So wird das Vertrauen nur mehr getötet, dessen wir in der Welt so sehr bedürftig sind.

Wie es nun der Meister keinen Sommern bringt, so macht auch ein Spitzbub noch nicht, daß alle Menschen Spitzbuben sind. Ich muß da eine Geschichte gegen Eure sehen, die in meiner Nachbarschaft vor etwa 11 Tagen sich ereignet hat. Ich sehe, Ihr kennt sie alle nicht, sonst würdet Ihr einem so ungerechten Verdammungsurtheile nicht so, mir nichts für nichts, bestimmt haben.

Die alte, aber doch viele von Euch müssen den Schreiner B. kennen. Der Mann hat 9 lebendige Kinder, von denen nur das älteste, ein Mädchen, durch Nähren etwas zur Unterhaltung der Familie beitragen.

Er ist veruntergekommen, weil er einen großen und kostbaren Holzvorrath sich nicht anschaffen kann und auch früher nicht konnte,

obwohl er einer unserer geschicktesten Schreiner ist, und eben so dauerhaft als geheimnisvoll arbeitet. Ueberdies haben die sogenannten Möbelmagazine die armen kleinen Meister fast aus auf die Reparatur- und Bauarbeiten herabgebracht.

Wie gesagt, der Mann ist so arm, daß er oft Tage lang kein Brot für sich und seine armen Kinder hat, die dennoch nicht betteln gehen, sondern lieber den schweren Hunger leiden.

Das hat man so gar nicht gelernt, wie es eben durch die Geschichte herausgekommen ist.

Der Rath B., den Ihr alle kennt, ist ein alter, kurioser Kauz; er ist reichlich, aber er hat sein Haus noch möbliert, wie er es vor 36 Jahren einteilte, als er sich verheirathete.

Die alten Möbel werden immer wieder gefüllt, geleistet und ausgespannt. Wie auch seine Töchter jammern, er ist nicht zu bewegen, neue zu kaufen.

Die Möbel haben mir treu gedient, sagt er, wie unantastbar wäre es, wenn ich sie jetzt in die Kämme legte.

Welch ein Nachthum! rief er aus — und wischte eine Träne!

— Behalt's.

Tausend Autoren hätten sich vielleicht nicht lange befreien und wären der Verführung erlegen.

B. falte seine Hände und betete: Führe mich, daß die alte Hülle zusammenhält, so soll der Schreiner an den alten Gräbern so lange sitzen, als er es vermag. Nun hat der alte Herr einen Secretär oder einen Schreibpult, wie man es vor etwa 80 Jahren

machte, das er von seinem Vater noch ererbte hat; der hat sein ganzes Leben lang vielleicht

daran geschrieben und er nun auch. Denen

hat es ein Schranken und zu beiden Seiten

Schubladenecken. Unten zieht man das

Schreibbrett heraus, und dann rollt sich eine

runde Walze zurück, die das Innere öffnet. Ganz unten sind große Schubfächer,

wie an einer Kommode.

In diesen alten Geräthe hat nun schon

lange Zeit ein Holzwurm sein Wohnung

genommen, der Tag und Nacht unermüdlich an seiner Zerstörung arbeitet.

Der Rath hat starksteckende Dinge hinweggelegt; aber der Zerstörer hat sich nicht daran geliebt. Er hat auch versucht, es auszuschwemeln, um den Feind zu töten, das hat aber auch nichts helfen wollen.

— Darauf sagte Ihr uns doch auch wieder veräppelt, sagte Nachbar Peter.

— Warum nicht? war des Schmiedjacob Antwort.

Ich wußt, ich war gestern in der Stadt. Ich meine Geschichte abgemaßt hatte, ging ich in den goldenen Löwen, um ein Glas Wein zu trinken und mich dadurch zu meinen Hingänge zu stärken, denn die alten Knochen wollen nicht mehr recht fort und der Teufelsfuß ist auch keine Dampfmaschine, die unser Einer fortzieht, wie auf der Eisenbahn.

Da saßen, weil es ein Feiertag war, eine große Anzahl Bürger an den Tischen und ischten, was ich auch thun wollte, nur im Generalsaals und Sturmfeier mitunter.

Wie es da so geht, der Ein erzählte dies, der Anderer das.

Erzählte auch Einer, wie

ihm ein Schmied das Buch zu einem neuen

Not verkaufte, das gute, was er ihm gegeben verkaufte, und schließlich dagegen gesetzt und ein Erstklassiges darum profiliert habe.

Da wurde denn der unchristliche Meister tödlich durch eine scharfe und wohlverdiente Hechel gejagt, und der, dem es passiert war, sagte: Ja, liebe Freunde, es gibt heutzutage keine Ehrengabe mehr in der Welt und das Sprichwort: Ehrengabe am längsten, muß ausgestrichen werden! — Viele stimmen gleich ohne Weiteres bei.

Wie gesagt, wir hier schon die Galie über, und ich eben die drei fahren, da erhob sich ein alter, gutaussehender Mann, dessen weißes Haar gewiß eine Krone der Ehren war, und sagte: Man sollte doch nicht gleich das Kind mit dem Vater ausschütten! So wird das Vertrauen nur mehr getötet, dessen wir in der Welt so sehr bedürftig sind.

Wie es nun der Meister keinen Sommern bringt, so macht auch ein Spitzbub noch nicht, daß alle Menschen Spitzbuben sind. Ich muß da eine Geschichte gegen Eure sehen, die in meiner Nachbarschaft vor etwa 11 Tagen sich ereignet hat. Ich sehe, Ihr kennt sie alle nicht, sonst würdet Ihr einem so ungerechten Verdammungsurtheile nicht so, mir nichts für nichts, bestimmt haben.

Die alte, aber doch viele von Euch müssen den Schreiner B. kennen. Der Mann hat 9 lebendige Kinder, von denen nur das älteste, ein Mädchen, durch Nähren etwas zur Unterhaltung der Familie beitragen.

Er ist veruntergekommen, weil er einen großen und kostbaren Holzvorrath sich nicht anschaffen kann und auch früher nicht konnte,

obwohl er einer unserer geschicktesten Schreiner ist, und eben so dauerhaft als geheimnisvoll arbeitet. Ueberdies haben die sogenannten Möbelmagazine die armen kleinen Meister fast aus auf die Reparatur- und Bauarbeiten herabgebracht.

Wie gesagt, der Mann ist so arm, daß er oft Tage lang kein Brot für sich und seine armen Kinder hat, die dennoch nicht betteln gehen, sondern lieber den schweren Hunger leiden.

Das hat man so gar nicht gelernt, wie es eben durch die Geschichte herausgekommen ist.

Der Rath B., den Ihr alle kennt, ist ein alter, kurioser Kauz; er ist reichlich, aber er hat sein Haus noch möbliert, wie er es vor 36 Jahren einteilte, als er sich verheirathete.

Die alten Möbel werden immer wieder gefüllt, geleistet und ausgespannt. Wie auch seine Töchter jammern, er ist nicht zu bewegen, neue zu kaufen.

Die Möbel haben mir treu gedient, sagt er, wie unantastbar wäre es, wenn ich sie jetzt in die Kämme legte.

Welch ein Nachthum! rief er aus — und wischte eine Träne!

— Behalt's.

Tausend Autoren hätten sich vielleicht nicht lange befreien und wären der Verführung erlegen.

B. falte seine Hände und betete: Führe mich, daß die alte Hülle zusammenhält, so soll der Schreiner an den alten Gräbern so lange sitzen, als er es vermag. Nun hat der alte Herr einen Secretär oder einen Schreibpult, wie man es vor etwa 80 Jahren

machte, das er von seinem Vater noch ererbte hat; der hat sein ganzes Leben lang vielleicht

daran geschrieben und er nun auch. Denen

hat es ein Schranken und zu beiden Seiten

Schubladenecken. Unten zieht man das

Schreibbrett heraus, und dann rollt sich eine

runde Walze zurück, die das Innere öffnet. Ganz unten sind große Schubfächer,

wie an einer Kommode.

In diesen alten Geräthe hat nun schon

lange Zeit ein Holzwurm sein Wohnung

genommen, der Tag und Nacht unermüdlich an seiner Zerstörung arbeitet.

Der Rath hat starksteckende Dinge hinweggelegt; aber der Zerstörer hat sich nicht daran geliebt. Er hat auch versucht, es auszuschwemeln, um den Feind zu töten, das hat aber auch nichts helfen wollen.

— Darauf sagte Ihr uns doch auch wieder veräppelt, sagte Nachbar Peter.

— Warum nicht? war des Schmiedjacob Antwort.

Ich wußt, ich war gestern in der Stadt. Ich meine Geschichte abgemaßt hatte, ging ich in den goldenen Löwen, um ein Glas Wein zu trinken und mich dadurch zu meinen Hingänge zu stärken, denn die alten Knochen wollen nicht mehr recht fort und der Teufelsfuß ist auch keine Dampfmaschine, die unser Einer fortzieht, wie auf der Eisenbahn.

Da saßen,

von den Zuschauern lebhaft applaudiert und die Vorliebe für die Sache des Staates an den Tag gelegt.

Navarro County. Da dem vor einiger Zeit in den texanischen Siedlungen so höchst zu hörn, nur auslöschen Siedlungen erlangt ist, hat alle jüngste Temperatur- und Chortempel-Gesellschaften ein Vorfall, der sie besser für ein gallisches Räuberdorf, als für gesetzgebende Republikaner schätzt. Aus dem County war nämlich vor einiger Zeit ein schlechtes Subjekt, Namens Pierce, vertrieben worden.

Ein Advocate kam darauf in das County, der einen Prozess zu Gunsten des Pierce, der ihm die Angabe gemacht werden musste, war verschwunden. Die Bürger von Corsicana versammelten sich und führten Verhandlungen, daß jeder Advocate, der für Pierce in Cor- sicana einen Prozess führen wolle, eben so wie Pierce behandelt werden sollte, um nun Washington, D. C., 3. Januar. Reich hielte eine Versammlung gegen die Know-Nothing. Es waren sehr Spezialisten, die durch eine neue politische Kombination die Gewalt in ihren Händen zu vernehmen suchten. — Das Leben des Know-Nothings wird bald erloschen, sagt er. Das Know-Nothingthum ist nichts als eine Verbindung, eine Versammlung aller der Sammen des Tages. Seine tiefe Wollust ist nichts als tiefer Misstrauen und alles was darin und daran hängt, ist toll und schlecht. Diese Partei hat ihre Nachschule. Es gab Männer, welche Christus ein Heiligthum zu richten und dann die ersten waren, um den mit Ewig gekürten Schwamm zu retten; eben so gibt es Männer, welche um das Schlachtfeld herumgeschossen, um nach der Schlacht die Toten zu plündern; und so gibt es Männer, die nach Macht und Herrschaft streiten und denen nach der Beute gelüstet und die Männer sind es, welche die neue Partei der Know-Nothing gebildet haben. Der Norden kennt nicht jene Race, welche von Gott zur Nachschule geschaffen, aber dafür möchte er den weisen Mann zu Stellung jener erniedrigen. Nachdem der Norden durch die Einwanderung politischer und industrieller Bevölkerung gezeugt, mögte er jetzt die eingewanderte Bevölkerung von sich stossen; und er setzt grinsend seine Zähne über deren Konkurrenz in industriellen Unternehmungen. Das unterwarf hierauf die leidenden Grundsätze der Know-Nothing einer strengen Prüfung und verdammt sie aufs Entstehen. — In Erwiderung auf Banks' Verteilung, daß der West ein Recht habe, politische Angelegenheiten im Gehen zu betreiben, sagte er, eine republikanische Regierung sei nur mit Oeffentlichkeit denkbar, nicht aber mit gehobenen Abschaffungen in unterklassischen Conclaves. Der Name Know-Nothing sei gut gewählt; wenn sie sagten, so würden sie allerdings summum Peccatum abgehen. Die Organisation der Know-Nothing sei den Staatsrechten gefährlich, verlebt den Charakter des amerikanischen Volkes und höre die Heiligkeit der gesellschaftlichen Verhältnisse. Das Know-Nothing zum Teil Socialismus und Free-Solomonus, ein Kreuzung gegen Katholizismus, der Freiheit gefährlich, ein direkter Abschaffung der Freiheit und Ausübungsfreiheit und der Harford-Federalismus.

— In Onondaga County, N. Y. In verlegter Weise hat hier ein 4. Fuß seine Söhne und in der Stadt de Bill wurde eine ganze Schauspielerie von 99 Schauspielen mit Schauspielern, welche die Bühne überdeckten und die Bühne überdeckten, um nach diesen Schauspielern wieder warm empfohlen worden. Um den gegen sein Bill vorgebrachten Einwürfen zu begegnen, bemerkte er, daß Vermittlung keine Intervention sei. Die Verein, Staaten-Regierung sei schon hier vermittelnd aufgetreten, ohne daß sie deshalb interessiert sei. Alle amerikanischen Interessen lägen durch den Krieg und deshalb seien wir selbe Maßregeln ergreifen, die den Krieg zu Ende führen könnten. Die Millionen und abermals Millionen von Gold, die der Krieg koste, seien eben so gut verloren, als ob sie sich an Vorrat des Kriegs befanden hätten, und der Verlust der Menschenleben wäre sicherlich nicht unterbunden zu halten. Wenn so viel Gold und so viele Personen verloren würden, so müßte jede handelnde Nation darüber leiden, besonders die der Verein, Staaten. Als die Verein, Staaten sich 1812 mit England in Krieg befanden hätten, habe Aufstand seine Vermittlung angeboten, die vom Staatssekretär bereitwillig angenommen werden. Kaiser Alexander habe wesentlich zum Frieden zwischen beiden Ländern beigetragen. Ein Chines kam bei dem Supreme-Court des Staates um seine Naturalisationspapiere ein. Die Court consultierte mehrere ausgewählte Mitglieder des Reichstags, deren Auffassung dahin ausfiel, daß der Chines nicht weiße Personen im Sinne der Naturalisationsgesetze seien, und mithin nicht als Bürger zugelassen werden könnten. Die Court entschied demgemäß.

— San Francisco. Die Brigg Jo und die Barke Petras hatten vor einiger Zeit unser Hafen verlassen, nach einem Besuchungsort steuernd, der sehr geheim gehalten wurde. Es ist Nachricht eingegangen, daß sie sich nach Robbin Island, in der Océano See, eine Insel von nicht mehr als 35 Meilen im Umfang gewendet, um die gewisser Seite im Namen der Regierung be-

reits Gestüppen betreffs einer Vermittlung gemacht werden seien, daß man aber nicht für möglich gefunden habe, dies weiter zu verfolgen. Es soll daher gegen diese Amerikaner von Vermittlung.

Erlangmann entdeckte, ihm sei jenes Datum zwei vor 10 Tagen mitgetheilt worden und zwar gerade zur Zeit, als das Comité für die Vermittlung errichtet.

— Senat. Sommer übertrief eine von Bremen bis Stockholm reichende Comité, welche die Stadt, in welcher die Amerikaner gegen die Bill, erklärten jedoch, daß sie kein unredliches Hindernis in den Weg legen würden. Edward Weston, Vater des Comité übernahm die Verantwortung der beiden Schiffen.

— 18. Dec. 3. W. Horner, der Secrétaire des Repräsentantenhauses, bat die vom

Deutschland Forderung gegen die englische Verhandlung, die vor einigen Tagen abdrückte, und meinte, er, in Gemeinschaft mit Douglass, Craig, Chapman und Green, eine große Kooperation im Territorium der Vereinigten Staaten einzurichten, deren Erfolg von 250 zu 1000 Mann bestimmt werden sollte, um nun

Washington, D. C., 3. Januar. Reich hielte eine Versammlung gegen die Know-Nothing. Es waren sehr Spezialisten,

die durch eine neue politische Kombination die Gewalt in ihren Händen zu vernehmen suchten. — Das Leben des Know-Nothings wird bald erloschen, sagt er. Das Know-Nothingthum ist nichts als eine

Verbindung, eine Versammlung aller der Sammen des Tages. Seine tiefe Wollust ist nichts als tiefer Misstrauen und alles was darin und daran hängt, ist toll und schlecht.

Diese Partei hat ihre Nachschule. Es gab Männer, welche Christus ein Heiligthum zu richten und dann die ersten waren, um den mit Ewig gekürten Schwamm zu retten; eben so gibt es Männer, welche um das Schlachtfeld herumgeschossen, um nach der Schlacht die Toten zu plündern; und so gibt es Männer, die nach Macht und Herrschaft streiten und denen nach der Beute gelüstet und die Männer sind es, welche die neue Partei der Know-Nothing gebildet haben. Der Norden kennt nicht jene Race, welche von Gott zur Nachschule geschaffen, aber dafür möchte er den weisen Mann zu Stellung jener erniedrigen. Nachdem der Norden durch die Einwanderung politischer und industrieller Bevölkerung gezeugt, mögte er jetzt die eingewanderte Bevölkerung von sich stossen; und er setzt grinsend seine Zähne über deren Konkurrenz in industriellen Unternehmungen. Das unterwarf hierauf die leidenden Grundsätze der Know-Nothing.

— New York. Die Auswanderung aus den Verein, Staaten nach Europa ist im Laufe dieses Jahres bedeutend geworden, daß man sie nicht leicht übersehen darf. Während der 6 Monate von Mai bis November einschließlich haben allein 4.000 Männer in der

Zeit von 6000 Mann wiedergekehrt und so sind 12.000 oder 15.000 Männer, die ausländischen Kaufmannen dienten, deren Erfolg von den Städten des Einflusses abhängt, welche Jersey und Douglas auf den Comitets auszuholen im Stande befinden, eben so wie Pierce behandelt werden sollte, um nun

— 9. Januar. Das Haus discutierte die Pacific-Eisenbahn-Bill.

— New York. Die Auswanderung aus den Verein, Staaten nach Europa ist im Laufe dieses Jahres bedeutend geworden, daß man sie nicht leicht übersehen darf. Während der 6 Monate von Mai bis November einschließlich haben allein 4.000 Männer in der

Zeit von 6000 Mann wiedergekehrt und so sind 12.000 oder 15.000 Männer, die ausländischen Kaufmannen dienten, deren Erfolg von den Städten des Einflusses abhängt, welche Jersey und Douglas auf den Comitets auszuholen im Stande befinden, eben so wie Pierce behandelt werden sollte, um nun

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge ist in volligem Wahnsinn von Constantino- polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.

— 15. Dec. (Corresp. d. N. Y. T.) Unsere briefliche Nachrichten aus Constanti-

no-Neapel.

— 1. Dec. Der Herzog von Cambridge

ist in volligem Wahnsinn von Constantino-

polis angelangt.</p

doch seinem Diener wurde der Arm zerschmettert. Er hat einen ausführlichen Bericht dieser Affäre nach Washington geschickt.

— 12. Jan. Die Evening-Post veröffentlicht einen Brief, in dem angegeben wird, daß unser Gesandter in Paris, Herr Mason, am 27. v. M. vom Schlag getroffen und gelähmt wurde.

Die Tribune erklärt, unser Government habe, von dem amerikanischen Consul in Havre die Nachricht erhalten, daß Mr. Mason gestorben ist.

Die letzten Depeschen aus Washington besagen das Gegenteil; nach ihnen ist die Nachricht vom Tode Masons nicht in Washington eingetroffen, doch befand er sich nach unter den 28. v. M. eingetroffenen Mitteilungen in einer sehr gefährlichen Lage.

— 15. Januar. Ein Zug von 10,000 unschätzigen Arbeitern ging heute durch die Straßen der Stadt.

— 16. Jan. Man weiß noch nicht ob Mr. Soule zurückberufen wurde, oder ob er freiwillig resignierte. Das Letztere ist das Wahrscheinlichste.

Mexiko. Da Jalapa zeigte sich bei der Abstimmung am 1. December unter den höchsten Bürgern eine entschieden feindselige Stimmung gegen Santa Anna.

Europäische Nachrichten.

Frankreich. Paris, 17. Dec. Die Transport-Gefellschaft auf der Rhône batte sich durch Vertrag mit der Regierung verpflichtet, in 10 Tagen 100,000 Tonnen Güter zu transportieren, für die Befrachtung und die Lagerung der Truppen in der Armee bestimmt sind.

Aus Algier wird gemeldet, daß wieder 3 Infanterieregimenter und ein Jägerbataillon, die durch Truppen aus Frankreich ersept werden, von dort nach der Armee abgehen.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

Russisch-Türkischer Krieg.

22-russische Kriegsschiffe lagen im Hafen von Sebastopol zum Auslaufen bereit.

Nach den letzten Berichten hatte sich das Wetter bedeutend verbessert.

In Paris und London circulierte das Gerücht, daß die Russen am 12. v. M. einen Aufschwung machen, aber mit dem Verlust von 700 Toten und 100 Gefangenen zurückgeschlagen würden.

Das spanische Gouvernement hat sich abermals geweigert, ein Truppencorps zur Unterstützung der Verbündeten nach der Armee zu schicken.

Die Russen sollen die Beschlüsse der österreichischen Regierung nicht entschaffen und nicht genügen und erläutern habe, ihre Beihilfe.

Karlsruhe, 18. Dec. Im Laufe des heutigen Tages ist von Seiten des Kriegsministeriums die Mobilisierung des großherzoglichen Armeecorps angeordnet worden.

Die Bad. Landeszeitung bespricht in einem offiziellen Landesblatt die Frage der Mobilisierung.

Der Kriegsminister ist der Meinung, daß die russischen Truppen verschafft werden.

Man glaubt, daß Österreich nicht allein sehr bald die Öffnungsstelle gegen Russland eröffnen wird, sondern auch die übrigen deutschen Mächte veranlassen wird, dasselbe zu tun.

Man zweifelt wenig daran, daß das Volk die Russen durchsetzen will und schenkt den Regierungen zuviel Vertrauen, die Propaganda der Verbündeten anzunehmen.

Das spanische Gouvernement hat sich geweigert, dem amerikanischen Prinzip zu folgen, das die neutralen Flagge die Güter schützt.

Die englischen und französischen Truppen unter der Forderung neuer Mittel zur Fortsetzung des Krieges gegen Russland.

— Ein Correspondent aus Bursa vom 12. December schreibt über die Bewegung der türkischen Armee nach der Armee folgendes:

Massa Pashas reist am 9. oder 10. Dec. von hier ab; 30 bis 40 Tausend Turken und 100 Kanonen sollen in Bursa vor Vollschiff unter seiner Aufsicht eingeschiff werden.

Nächste Woche wird Omer Pasha nach der Armee abgehen. Die Truppen werden höchst wahrscheinlich bei Eupatoria gelandet werden. Die Aussicht, einen Feldzug in dieser Jahreszeit zu beginnen, ist nicht sehr angebracht; man kann sich diese vorstellen; aber wenn man Alles in Allem nimmt, so ist es doch für mich angenehmer, als dies langwierige Leben in Bursa. Ich zweifle nicht, daß Omer Pashas Armee den Russen gegenüber den türkischen Soldaten wieder zu Ehren bringen wird. Unter seinen Augen kann sie zu jedem Wagnis entschlossen, was beweist, daß sie weit besser sein werden, wenn sie überhaupt gute Offiziere hätten.

— Odessa, 7. Dec. Nach Absendung meines letzten Briefes ist hier der General der Cavallerie, Schubert, Commandeur des 2. Reserve-Cavallerie-Corps, eingetroffen.

Das Corps desselben, bestehend aus 15 Schwadronen mit 24 leichten und 8 schweren Geschützen, befindet sich auf dem Marsch; es hat bis jetzt in den Militärsiedlungen gelandet.

Aus der Armee erfährt man, daß bedeutende Verstärkungen der russischen Armee zugeführt werden sind und sich bereits auf dem Wege von Petersburg nach Simferopol und Batschkiar befinden. Es soll namentlich auch viel Reiterei dorthin beordert werden sein.

In einem Privatbriefe aus Petersburg, welchen die Daily News mitteilt, heißt es unter anderem: Herr. Baird's Engagements

wurden getreut. Wenn man bedenkt,

dass vergangene Woche die Aeguvernerung so zu-

genommen, daß kaum 7000 Seelen in der Stadt verblieben sind, so erkennt man, daß die Sterilität in seinem Theile der Welt so stark gewesen ist, wie in Athen. Die Hälfte der Männer gehört dem Militärsiedlungen an. Die Deserteion hat demgegenüber überhand genommen, mehr als 300 Deserteionsfälle sind in 7 Tagen vorgekommen, selbst Offiziere sind davon gesessen. Der Gouverneur, so wie der Gemeindeschreiber haben ihre Posten verlassen. Den Polizeikommissär hat die Durchsuchung bestellt. Die Krankheit hat in dem reichen Quartiere unter den sehr begüterten Classe begonnen; als sie etwas nachgelassen hatte, bestellte sie nur Leute der unmittelbaren Classe in allen Quartieren, außer dem schwärmigsten, sogenannten Bismarckquartiere, welches 3 volle Wochen gänzlich verhaupt geblieben war. In diesem Quartiere herrscht sie jetzt noch, während sie seit gestern in den übrigen Quartieren nachgelassen hat. Ein Theil der Bevölkerung ist nach Piräus, ein anderer Theil in die 2 bis 3 Stunden entfernten gebirgigen Dörfer ausgewandert. In Piräus ist kein Zimmer zu vermieten, in den Dörfern sind auch die Geschäfte zu Wohnungen vermietet worden, und Familien haben sich für günstig geschaut aus ihrer schon mühsamten Salons zu kommen und in einem Geschäft eine Unterkunft zu finden. Damit dieses Verzweigungsvermögen der Bevölkerung unserer vor einigen Tagen noch blühenden Stadt erlangt ist, sind die Geschäfte zu verhindern.

Eine Firma, welche bei Gloucester große Eisenmühlen eingerichtet, war beschäftigt, das Holz bis 2000 Personen für die französische Armee in der Armee auf Verkauf, der französischen Regierung fertig zu machen.

Auch Anfalten zum Bau einer Eisenbahn in der Armee wurden in England eifrig betrieben. Es wurde in der Habsburg des Herren Reed und Co. zu Montverthamouth bei Swan und Nacht gearbeitet, um die hölzernen Schwellen und Geleise für die französische Eisenbahn von Valais nach Schatzoy anzu fertigen.

Über 20,000 solcher Schwellen waren bereits fertig und sollten auf der Nordostbahn nach der Tyne befördert werden, von wo mehrere große Schraubendämpfer sie naheher führen sollten.

Am 16. December fuhren 150 Arbeiter, welche bisher in Diensten der Herren Pto. u. Co. gestanden und sich zum Bau der Eisenbahn von Valais nach den Laufgräben nahm der Tyne befördert werden, von wo mehrere große Schraubendämpfer sie naheher führen sollten.

Man wunderte sich an die Regierung, was kann diese thun; sie hat nur die Anerkennung getroffen, daß das griechische Dampfschiff Otto dreimal in der Woche alle Personen gratis aufnimmt, die nach den Inseln des Archipels aus Piräus auswandern wollen, damit hierdurch Plage für die erwarteten französischen Truppen verschafft werde.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816 zu Rom geboren wurde, das französische Bürgerrecht verleiht. Der Fürst ist bekannt vor einiger Zeit vom Kaiser zum Senator ernannt worden.

— Die Gesamtkonferenz enthält jetzt das Dekret, welches dem früheren Gesandten von Spanien, Fürsten Poniatowski, der im Jahr 1816

Berjammung
Land- u. Gartenbauvereins

Sammabund den 3. Februar 1855.

Abrechnung des Kästlers und Be-

richt des Buchhaltungs-Committee.

[10,11]

Administrator Notice.

Public notice is hereby given that the undersigned has been appointed by the County Court of Comal County for the settlement of estates of deceased persons &c. administrator of the estate of

Karl Lazarus Honckel

deceased late of Comal County.

All persons having claims against said estate are hereby notified to present them duly authenticated. And all persons indebted to said estate are required to make immediate payment.

January 26, 1855.

Johann Hartung,
Administrator.

The State of Texas.

THE STATE OF TEXAS } County of Comal }

Comal County-Greeting:

THE STATE OF TEXAS }

* } Indictment for Murder.

Joseph Robinson

Whereas on the twenty sixth day of April A. D. 1854 at the Spring Term of the District Court, held in and for said County of Comal, Judgment by default was rendered against Joseph Robinson and his securities, the defendant in the above entitled cause, by said Court; and whereas further the said Court at the Fall Term thereof A. D. 1854 ordered that a Starre Meina be issued to said Joseph Robinson and his securities, and an affidavit has been made by the District Attorney, that he has good reasons to believe and does believe, that the above named Joseph Robinson has absconded from the State and gone to parts unknown beyond the Jurisdiction of said Court; — Those are therefore to command you, to cite the said Joseph Robinson, to publication of this process in the "New-Braunfels Zeitung" a paper, published in the City of New-Braunfels in said County of Comal, for four successive weeks, previous to the Return day of this process, to him and to personally appear at the next Term of the District Court to be holden in and for said County, at the Court house in the City of New-Braunfels on the seventh Monday after the first Monday in March A. D. 1855, then and there to show, if any he can, why the said Judgment by default should not be made final against him, the said Joseph Robinson and his securities.

Herein fail not, but of this write and your proceedings thereon make due return.

Witness: Alex. Rossi Clerk of said

District Court and of said Court affixed at New-Braunfels this 17th day of January A. D. 1855.

Alex. Rossi.

D. C. C.

In obedience to the above command I hereby order the foregoing writ to be published for four successive weeks in the "New-Braunfels Zeitung."

New-Braunfels January 26th 1855.

G. Ulrich.

Sheriff, Comal County.

OFFICE OF THE CHIEF JUSTICE,

Comal County.

I, Walter A. Andress Chief Justice of said County do hereby certify that Geo. H. Judson and N. S. Estes Esqrs. have been appointed by the Governor Notaries Public for this County and that they have duly qualified and given Bond before the County Court of said County.

In testimony of which I hereto set my hand at New Braunfels this 17th day of January A. D. 1855.

Walter A. Andress,

Chief Justice, Comal County.

9-11]

Carl Geschke,

Blechschmied, empfiehlt sich mit allen in seinem Fach vorliegenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und rechter Bedienung.

Seine Wohnung ist in der Seignior-

straße.

La Grange Baumwollschule,

Warren Co. Mississippi.

neun Meilen östlich von Vicksburg und zwei

Meilen von Vicksburg.

70,000 Fruchtbäume,

okuliert, gepflanzt und im Säten gezeugt,

find zum Verkauf.

Naples, Vinen, Pflüche, Kartoffeln, Rüben-

nissen, Blumen u. c.

Der Unterzeichnete schmeichelt sich, daß er

nach einer 16-jährigen Erfahrung im Außen-

und der Betreuung von Obstsorten jetzt im

Stande ist, auf Pflanzung einer so vorre-

ndliche Auswart von Fruchtbäumen, die dem

Clima angemessen sind, den Bewohnern des

Staates anbieten zu können, als ihnen je

angeboten werden sind.

Apfel, 1 Jahr alt, 37½ Cs., 2 Jahre

alt, 50 Cs.

Birnen, 1 Jahr alt, 50 Cs., 2 Jahre

75 Cs., bis 81.

Aprikosen, Rosmarinen, Pfirsiche,

Plummen, 50 Cs. jährig.

Bestellungen, die von Geld oder einem

Werthe auf ein Neu-Orleaner oder Vicks-

burger Haus begleitet sind, werden prompt

bezahlt werden.

Adresse: John Gebrey, Bosina-

Possesseur, Warren County, Mississippi.

Conrad Streeter, No. 103

Holzspitzenlaube, New Orleans,

Generalagent für Texas, Alabama

und Louisiana.

3-15]

und Louisiana.

Die Geheimkunde schmeichelt sich, daß er

nach einer 16-jährigen Erfahrung im Außen-

und der Betreuung von Obstsorten jetzt im

Stande ist, auf Pflanzung einer so vorre-

ndliche Auswart von Fruchtbäumen, die dem

Clima angemessen sind, den Bewohnern des

Staates anbieten zu können, als ihnen je

angeboten werden sind.

Apfel, 1 Jahr alt, 37½ Cs., 2 Jahre

alt, 50 Cs.

Birnen, 1 Jahr alt, 50 Cs., 2 Jahre

75 Cs., bis 81.

Aprikosen, Rosmarinen, Pfirsiche,

Plummen, 50 Cs. jährig.

Bestellungen, die von Geld oder einem

Werthe auf ein Neu-Orleaner oder Vicks-

burger Haus begleitet sind, werden prompt

bezahlt werden.

Adresse: John Gebrey, Bosina-

Possesseur, Warren County, Mississippi.

Conrad Streeter, No. 103

Holzspitzenlaube, New Orleans,

Generalagent für Texas, Alabama

und Louisiana.

3-15]

und Louisiana.

Die Geheimkunde schmeichelt sich, daß er

nach einer 16-jährigen Erfahrung im Außen-

und der Betreuung von Obstsorten jetzt im

Stande ist, auf Pflanzung einer so vorre-

ndliche Auswart von Fruchtbäumen, die dem

Clima angemessen sind, den Bewohnern des

Staates anbieten zu können, als ihnen je

angeboten werden sind.

Apfel, 1 Jahr alt, 37½ Cs., 2 Jahre

alt, 50 Cs.

Birnen, 1 Jahr alt, 50 Cs., 2 Jahre

75 Cs., bis 81.

Aprikosen, Rosmarinen, Pfirsiche,

Plummen, 50 Cs. jährig.

Bestellungen, die von Geld oder einem

Werthe auf ein Neu-Orleaner oder Vicks-

burger Haus begleitet sind, werden prompt

bezahlt werden.

Adresse: John Gebrey, Bosina-

Possesseur, Warren County, Mississippi.

Conrad Streeter, No. 103

Holzspitzenlaube, New Orleans,

Generalagent für Texas, Alabama

und Louisiana.

3-15]

und Louisiana.

Die Geheimkunde schmeichelt sich, daß er

nach einer 16-jährigen Erfahrung im Außen-

und der Betreuung von Obstsorten jetzt im

Stande ist, auf Pflanzung einer so vorre-

ndliche Auswart von Fruchtbäumen, die dem

Clima angemessen sind, den Bewohnern des

Staates anbieten zu können, als ihnen je

angeboten werden sind.

Apfel, 1 Jahr alt, 37½ Cs., 2 Jahre

alt, 50 Cs.

Birnen, 1 Jahr alt, 50 Cs., 2 Jahre

75 Cs., bis 81.

Aprikosen, Rosmarinen, Pfirsiche,

Plummen, 50 Cs. jährig.

Bestellungen, die von Geld oder einem

Werthe auf ein Neu-Orleaner oder Vicks-

burger Haus begleitet sind, werden prompt

bezahlt werden.

Adresse: John Gebrey, Bosina-

Possesseur, Warren County, Mississippi.

Conrad Streeter, No. 103

Holzspitzenlaube, New Orleans,

Generalagent für Texas, Alabama

und Louisiana.

3-15]

und Louisiana.

Die Geheimkunde schmeichelt sich, daß er

nach einer 16-jährigen Erfahrung im Außen-

und der Betreuung von Obstsorten jetzt im

Stande ist, auf Pflanzung einer so vorre-

ndliche Auswart von Fruchtbäumen, die dem

Clima angemessen sind, den Bewohnern des

Staates anbieten zu können, als ihnen je

angeboten werden sind.

Apfel, 1 Jahr alt, 37½ Cs., 2 Jahre

alt, 50 Cs.

Birnen, 1 Jahr alt, 50 Cs., 2 Jahre

75 Cs., bis 81.

Aprikosen, Rosmarinen, Pfirsiche,

Plummen, 50 Cs. jährig.

Best